

Kurzer Gottesdienst zum 4. Adventssonntag (B) am 24. Dezember 2023

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Wir sagen euch an (GL 223, 4. Strophe)

Wir sagen euch an den lieben Advent.

Sehet, die vierte Kerze brennt.

Gott selber wird kommen, er zögert nicht.

Auf, auf, ihr Herzen und werdet licht.

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr, schon ist nahe der Herr.

Der Weg durch den Advent neigt sich langsam dem Ende zu. Es ist aber eigentlich nicht unser Weg zu Gott, es ist der Weg Gottes zu uns. Er kommt als der Begleitergott, der unsere Wege mitgeht in Güte, Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist der Weg Gottes zu uns. Herr, erbarme dich!

Durch Maria hindurch bist du als Sohn Gottes in unsere Welt gekommen.

Christus, erbarme dich!

Du hast uns Gottes Geist des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung gegeben.

Herr, erbarme dich!

Gebet: [Katholisches Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz Nr. 327 (Auszug)]

Guter Gott, in Maria zeigst du uns, worauf es im Leben ankommt: Dass wir loslassen, dem Geist Raum geben und deinem göttlichen Wort mehr trauen als unserem ängstlichen Herzen. Lass uns glauben und hoffen wie sie, damit die Liebe deines Sohnes neu Fleisch und Blut annehme in unseren Herzen. Schaff Raum in uns für die Ankunft deines Sohnes und lass uns wie Maria im Glauben und Hoffen erstarken.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn. Amen

Gedanken zur ersten Lesung: 2 Sam 7, 1-5.8b-12.14a.16

Das Volk Israel sieht bei anderen Völkern den Prunk und den Hofstaat des Königs. Es sieht auch die großartigen Tempel, die es andernorts gibt. Damit will sich auch David messen. Er verkennt aber das Wesen des Jahwe-Gottes, der ein mitgehender, begleitender, menschnaher Gott ist.

In jenen Tagen als König David in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan: Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt.

Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast; denn der Herr ist mit dir.

Aber in jener Nacht erging das Wort des Herrn an Natan:

Geh zu meinem Knecht David, und sag zu ihm: So spricht der Herr: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?

Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet, und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist.

Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden. Nun verkündet dir der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird.

Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen.

Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein.

Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.



Das Haus Gottes unter den Menschen

Foto: Michael Tress

Gedanken zur zweiten Lesung Röm 16, 25-27

Heute lesen wir den Abschluss des Römerbriefes. Paulus vereint in sich drei Kulturen: die der politischen Macht der Römer, die griechische Kultur und Bildung und den Glauben der Juden. Der weitgereiste und weltgewandte Paulus betont dabei immer wieder die universale Ausrichtung des Christentums, das sich eben nicht nur auf das Volk Israel beschränkt. Unser Gott ist ein Gott, der für alle Menschen dieser Welt da ist.

Dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben - gemäß meinem Evangelium und der Botschaft von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde, um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen – ihm, dem einen, weisen Gott, sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen.

Gedanken zum Evangelium Lk 1, 26-38

Im heutigen Evangelium wird die Geburt Jesu angekündigt. Solche Erzählungen kennen wir aus allen Kulturen rund um Israel. Sie weisen immer auf die Besonderheit des Kindes hin. Dazu dient das Erscheinen eines göttlichen Boten, dazu dient auch die Ansage einer unzeitgemäßen Geburt (weil die Frau zu jung oder zu alt ist), dazu dienen auch die verschiedenen Ehrentitel, mit denen das ungeborene Kind schon belegt wird. Maria wiederum wird hier als durchaus kritische, nachfragende Frau dargestellt, die nicht so ohne weiteres ihr „Mir geschehe...“ spricht.

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Anstelle von Fürbitten die **Jesuslitanei**: (GL 561)

Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes: Kyrie eleison

Jesus, du unser Heiland: Kyrie eleison

Jesus, du unsere Hoffnung: Kyrie eleison

Jesus, du unser Erlöser: Kyrie eleison

Jesus, du Bruder der Menschen: Kyrie eleison

Jesus, du Freund der Sünder: Kyrie eleison

Jesus, du Hilfe der Kranken: Kyrie eleison

Jesus, du guter Hirte: Kyrie eleison

Jesus, du Stifter des Friedens: Kyrie eleison

Jesus, du Trost der Trauernden: Kyrie eleison

Jesus, du Zuflucht der verfolgten: Kyrie eleison

Jesus, du Brot, von dem wir leben: Kyrie eleison

Jesus, du Licht, durch das wir sehen: Kyrie eleison

Jesus, du Weg, auf dem wir gehen: Kyrie eleison

Vaterunser

Segen

Guter Gott, wir erwarten voller Hoffnung dein Kommen in unsere Welt. Wir brauchen deine Liebe, wir brauchen die Hoffnung, die auf dich gründet. Wir brauchen deinen Segen. So segne uns und alle Menschen dieser Erde der gute Gott - + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Dr. Maria Kotulek

PR, Fachreferentin für Demenz
4.2.4 Abt. Seniorenpastoral

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
Erzdiözese München und Freising (KdöR)